

Stürze älterer Menschen – Schicksal oder vermeidbares Risiko?

In der Schweiz stürzen jedes Jahr rund 65'000 Senioren ab 65 Jahren und benötigen in der Folge eine ärztliche Behandlung. Rund 1000 Personen über 65 Jahre sterben jährlich an den Folgen von Stürzen. [1, 2] Viele dieser Stürze können durch das Erkennen von Risikofaktoren und durch multifaktorielle Massnahmen vermieden werden. Aus diesem Grund widmet sich die Stiftung für Patientensicherheit der Thematik der Sturzprävention und unterstützt die Gesundheitseinrichtungen darin, Massnahmen zur Vermeidung von Stürzen systematisch umzusetzen.

Stürze in Spitälern, in Pflegeheimen oder auch in der häuslichen Umgebung stellen wegen ihrer Häufigkeit und ihren physischen, psychischen und sozialen Konsequenzen ein bedeutendes Problem dar. Die Vermeidung von Stürzen ist deshalb ein zentrales Anliegen der Patientensicherheit. Neben Schmerzen und Verletzungen gehen Stürze häufig einher mit dem Verlust des Selbstvertrauens, der Angst sich wie gewohnt zu bewegen bis hin zum sozialen Rückzug. Darüber hinaus können Stürze zu einem verlängerten Spitalaufenthalt durch Verletzungen, zu Invalidität und sogar zum Tod führen.

Stürze sind jedoch nicht unabwendbar! Die Stiftung für Patientensicherheit bietet für Fachpersonen im Gesundheitswesen ein fundiertes Handbuch mit praktischen Empfehlungen und anwendbaren Instrumenten zur Sturzprävention. Damit steht das notwendige Rüstzeug zur Vermeidung von Stürzen und deren Folgen zur Verfügung.

Die Stiftung für Patientensicherheit hat mit der Prävention von Stürzen ein weiteres zentrales Themenfeld der Patientensicherheit aufgegriffen. Fachpersonen in Gesundheitseinrichtungen können Massnahmen ergreifen, um die vielfältigen Risiken zu erkennen und zu reduzieren. Da Stürze verschiedene Ursachen haben, ist das Erkennen der komplexen und individuellen Situation oftmals sehr schwierig. Um wirkungsvolle Massnahmen zur Sturzprävention einleiten zu können, benötigen die Fachpersonen anwendbare Instrumente und praktische Empfehlungen.

Büro Geschäftsleitung und Korrespondenzadresse:

Geschäftsstelle, Asylstrasse 41, CH-8032 Zürich

Tel. +41(0)43 243 76 70, Fax +41 (0)43 243 76 71, www.patientensicherheit.ch, info@patientensicherheit.ch

Das Handbuch der Stiftung für Patientensicherheit bietet genau diese Empfehlungen und Instrumente. Sie wurden gemeinsam mit dem Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel und weiteren Experten auf dem Gebiet der Sturzprävention als Leitfaden entwickelt. Das Handbuch bietet in komprimierter Form die wichtigsten Empfehlungen zur Sturzprävention und zeigt wirksame Massnahmen und Instrumente auf, die für das Erkennen von Risikofaktoren, für die Bewertung der bestehenden Gefahr, für die Umsetzung von Massnahmen und für die Überprüfung bzgl. deren Wirksamkeit dienlich sind.

Das praxis-orientierte Handbuch „Sturzprävention – Orientierungshilfe für: stationäre Einrichtungen, Einrichtungen der Langzeitpflege und Institutionen der primären Gesundheitsversorgung (Spitex und Hausärzte)“ der Stiftung für Patientensicherheit wurde allen Schweizer Spitälern und kantonalen Spitex-Organisationen zur Verfügung gestellt.

Es kann bei der Stiftung für Patientensicherheit bestellt werden:

www.patientensicherheit.ch

Kontakt

Gerne geben wir Ihnen weitere Informationen im Zusammenhang mit diesem Presstext. Für Fragen wenden Sie sich bitte an die Stiftung für Patientensicherheit:

- Dr. Marc-Anton Hochreutener, Geschäftsführer Tel 043 243 76 70, hochreutener@patientensicherheit.ch
- Prof. Dieter Conen, Präsident Tel 062 822 07 18 dieter.conen@bluewin.ch
- Paula Bezzola, stv. Geschäftsführerin Tel 043 243 76 52, (französisch sprachige Auskunft) bezzola@patientensicherheit.ch
- Fax 043 243 76 71

[1] Bfu - Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung. Epidemiologie der Seniorenunfälle. Kurzinformation zum bfu Report Nr. 42; 1/2000

[2] Bfu – Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung. Information bfu-Medienstelle. Hüftprotektor – wirksamer Schutz gegen Frakturen im Alter.